



Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien NEWSLETTER

Veranstaltungen zu Polen
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ausgabe 72/(12)2021

Dezember 2021

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum:

- Ausschreibung Gastprofessur
- Lehre
- Polnische Filmreihe
- Vorträge
- Eindrücke von einem Studiensemester in Wrocław

2. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region:

- Vorträge & Diskussionen
- Filme
- Ausstellungen

3. Spendenaufruf Ukraine und Belarus

Unser Tipp:

Das **Schlesische Museum zu Görlitz** veranstaltet am 1. Dezember einen spannenden **Online-Vortrag** zur Geschichte der **Solidarność-Bewegung** in Schlesien! Mehr dazu auf **S. 8.**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

das **Aleksander-Brückner-Zentrum** schreibt für das kommende Wintersemester in **Halle** eine **Gastprofessur** für die Dauer von einem Monat aus. Bewerbungen sind bis zum **1. Februar 2022** möglich. Weitere Informationen dazu finden Sie auf **S. 2.**

Aufgrund der bedenklichen pandemischen Entwicklung findet unsere **Ringvorlesung »Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)«** leider ab sofort wieder online statt, ebenso das **Kolloquium Osteuropäische Geschichte/ Interdisziplinäre Polenstudien**. Mehr dazu ab **S. 3.**

Damit wir zumindest mental auf die Reise gehen können, erzählt uns die Studentin **Judith Fliehmann** von ihren Erfahrungen während eines **Erasmussemesters** in **Wrocław** und gibt uns Einblicke in die lebhafteste **Demonstrationskultur** der polnischen Zivilgesellschaft. Lesen Sie den Bericht ab **S. 6.**

Daneben können Sie im Dezember noch eine ganze Reihe spannender **Vorträge** zu verschiedenen Aspekten der **polnischen Geschichte** hören und den polnischen Film **Der Masseur** in Jena anschauen. Mehr dazu ab **S. 8.**

Eine anregende Lektüre, viele polnische Stunden wünscht Ihnen das Team des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien.

Und schon heute: Friedliche Weihnachtstage und ein gesundes neues Jahr!

www.polenstudien.de

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum

Ausschreibung: DAAD-Gastprofessur am Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien

Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle sucht eine/n **GastprofessorIn** mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands, der/die sich unserem Team zwischen November 2022 und Februar 2023 für die Dauer von einem Monat anschließen will.

Aufgaben:

- eine Lehrveranstaltung (auf Englisch oder Deutsch) zu einem Thema Ihrer aktuellen Forschung in den Feldern Polnische Gesellschaft, Kultur oder Politik. Zielgruppe: BA- und MA-StudentInnen unterschiedlicher geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher Fächer (28 Stunden an zwei bis drei Wochenenden)
- Teilnahme an den Aktivitäten des Zentrums
- Beteiligung an interdisziplinären Diskussionen

Bewerbungsunterlagen (in einem pdf):

- CV
- Publikationsliste
- kurze Skizze Ihrer Lehrveranstaltung

Bewerbungsfrist: 1. Februar 2022



Wir sind besonders an WissenschaftlerInnen interessiert, die bereit sind, einen Kurs anzubieten, der Studierende aus unterschiedlichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern anspricht, die nicht unbedingt in den Polenstudien zuhause sind. Bewerbungen aus unterschiedlichen Fächern, u.a. Soziologie, Ethnologie, Sozialpsychologie, Politikwissenschaft, Jura, Literatur- und Kulturwissenschaften etc. sind willkommen.

Der/die GastprofessorIn erhält einen Arbeitsplatz am Aleksander-Brückner-Zentrum in Halle (www.aleksander-brueckner-zentrum.org) und wird

mit einer Pauschalsumme von 4.000 Euro für alle anfallenden Ausgaben vergütet. Die MitarbeiterInnen des Zentrums werden Sie in praktischen Dingen, z.B. bei der Wohnungssuche und der Anmeldung in Bibliotheken, unterstützen.

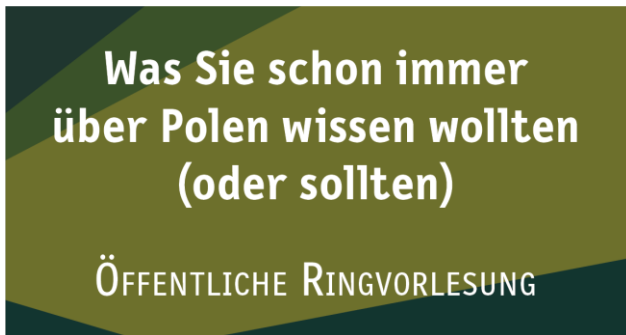
Wir erwarten, dass Sie sich für die Dauer Ihres Vertrages überwiegend in Halle aufhalten, Ihrer Forschung nachgehen und Kontakte zu wissenschaftlichen u.a. Institutionen vor Ort knüpfen, z.B. zum Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (<https://www.eth.mpg.de>)

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, schreiben Sie bitte an: yvonne.kleinmann@geschichte.uni-halle.de.

Wir freuen uns, mehr über Ihre Ideen zu erfahren!

Lehre

Ringvorlesung »Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)«



Kaum zu glauben, aber die Hallenser Ringvorlesung geht in die achte Runde! Sie bietet eine wissenschaftlich fundierte, allgemein verständliche und abwechslungsreiche Einführung in die polnische Gesellschaft, Sprache, Geschichte und Kultur. Anhand ausgewählter Themen geben die Vortragenden Einblicke in das Polen von gestern und heute: Wie lässt sich polnische Geschichte jenseits von Widerstand und Martyrium erzählen? Endete die Konjunktur des pol-

nischen Films mit Wajda, Holland und Polański? Wie vermitteln deutsche Theatermacher ihre Kunst in Polen? Und wie kommt die polnische Oper nach Deutschland? Liegt das Oberschlesische näher am Deutschen oder doch am Polnischen? Was heißt polnische Diasporapolitik heute?

Schließen Sie sich uns an, um Antworten auf diese Fragen zu suchen!

Zeit: Dienstags von 15:30–17:00 Uhr statt.

Ort: Die Ringvorlesung findet ab sofort, mit Ausnahme der Sitzung am 14.12., **ONLINE** statt. Interessent*innen melden sich bitte bis zum Vortag des Vortrags bei paulina.gulinska-jurgiel@geschichte.uni-halle.de

Am 14.12.2021 findet die Ringvorlesung im Literaturhaus Halle – Bernburger Str. 8, 06108 Halle (Saale) – statt.

Die Termine im Dezember:

Dienstag, 7. Dezember 2021:

Agnieszka Pasięka (Wien): Claiming the Heritage: Solidarity Movement, Far-Right Youth and Illiberal Socialism in Contemporary Poland

Zeit: 15:30–17:00 Uhr

Ort: Online

Anmeldung bis spätestens 6. Dezember per E-Mail an paulina.gulinska-jurgiel@geschichte.uni-halle.de

Dienstag, 14. Dezember 2021:

Marek Gierszał (Berlin): Theater als Ort der Begegnung. Deutsch–polnische Kontexte

Zeit: 18:00 Uhr

Ort: Literaturhaus Halle, Bernburger Straße 8, 06108 Halle

Interdisziplinäres Kolloquium Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, Halle

Im Rahmen des Kolloquiums werden neueste Forschungen zu ausgewählten Themen der osteuropäischen Geschichte, Kultur und Gesellschaft sowie der Interdisziplinären Polenstudien zur Diskussion gestellt.

Die Vorträge finden mittwochs von 18:15–19:45 Uhr vorläufig wieder **ONLINE** statt. Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10:00 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de) und erhalten die Zugangsdaten per E-Mail.

Die Termine im Dezember:

Mittwoch, 1. Dezember 2021

(gemeinsam mit dem Forschungskolloquium von Silke Satjukow & Jeannette van Laak)

Nicolas Moll (Sarajevo): Von einem der auszog, den Balkan kennenzulernen: Erfahrungen aus Forschung und Praxisarbeit zu den Kriegen der 1990er Jahre im postjugoslawischen Raum

Mittwoch, 8. Dezember 2021

Maria Rhode (Göttingen): *Die Sitzung muss leider entfallen*; der Vortrag wird bei nächster Gelegenheit nachgeholt.

Mittwoch, 15. Dezember 2021

Milena Woźniak-Koch (Berlin): Auf der Suche nach der eigenen Identität. Warschauer Sammler jüdischer Herkunft und ihre „polnischen“ Sammlungen

Polnische Filmreihe

Polnische Filmreihe in Jena am 2. Dezember 2021, 19:30 Uhr

Der Masseur

R: Małgorzata Szumowska und Michał Englert (2021), PL/D, OmU, 108 Min.



© LavaFilms/MatchFactoryProductions

In einer anonymen polnischen Villensiedlung beglückt ein ukrainischer Masseur seine Kund*innen nicht nur mit seinen heilenden Händen. Er wird zu einer Art Guru für die spirituell obdachlosen und nicht nur sexuell frustrierten Neureichen. Małgorzata Szumowska (*DIE MASKE*, siehe Polnische Filmreihe 2019) und Michał Englert erzählen von einer polnischen Gegenwartsgesellschaft, die ihre Identität verloren hat.

»Man weiß irgendwann nicht mehr, worauf der Film hinaus will, aber da kann man sich ihm schon nicht mehr entziehen. Hypnosekino auf subtile und humorvolle Art und Weise.« (Süddeutsche Zeitung)

Der polnische Oscarkandidat für 2021!

Einführung: Rainer Mende (Polnisches Institut Berlin – Filiale Leipzig)

Termin: Donnerstag, 2. Dezember 2021, 19:30 Uhr

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Eintritt: 8,50 €, ermäßigt 5 €

Trailer: https://www.youtube.com/watch?v=YFjBr_LBPpo

Vorträge

(Online-)Vorträge im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Polen und seine Sprache(n)“

Prof. Dr. Daniel Bunčić (Köln): Das Ruthenische als Sprache der Rzeczpospolita Obojga Narodów

9. Dezember 2021, 18 Uhr (s.t.), online



Der Sprachwissenschaftler Prof. Daniel Bunčić von der Universität Köln spricht in seinem Vortrag über das Ruthenische (= Altukrainische = Altweißrussische) des 15.–18. Jahrhunderts. Bisher wenig beleuchtet ist dabei der Einfluss des Polnischen auf die Sprache und welche Rolle es bei der Verdrängung des Ruthenischen gespielt hat. Zuletzt wird auf die wenigen Spuren eingegangen, die das Ruthenische im Polnischen hinterlassen hat.

Anmeldung (zoom): johann.wiede@uni-jena.de

Veranstaltet vom Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien Jena in Kooperation mit dem Institut für Slawistik und Kaukasusstudien der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Assoc. Prof. Jan Fellerer (Oxford): Mehrsprachigkeit ohne Polyglossie: Łódź um 1900

16. Dezember 2021, 18 Uhr (s.t.), Carl-Zeiß-Straße 3, 07743 Jena, Raum 114

Kurzfristige Änderungen aufgrund der Pandemiesituation vorbehalten, ggf. wird der Vortrag online stattfinden.



© Miastograf.pl, public domain

Das historische Łódź war bekanntlich eine ausgeprägt mehrsprachige Stadt, in der polnische, jiddische und deutsche Varietäten sowie eingeschränkt auch Russisch verwendet wurden. Der Vortrag rekonstruiert zunächst Elemente dieser Mehrsprachigkeit im alltäglichen Leben der Stadt anhand von Gerichtsakten der Zeit. Diese legen nahe, dass individuelle Polyglossie und Sprachkontakte schwächer als erwartet ausgeprägt waren. Der Vortrag geht anschließend den linguistischen Auswirkungen nach. Während Łódź ein wichtiger Ort innerpolnischer (sowie innerdeutscher und -jiddischer) dialektalen Ausgleichs war, hat sich im Gegensatz zu anderen mittel- und südosteuropäischen Städten jedoch nie ein sprachübergreifender Mischdialekt herausgebildet.

Seit dem Sommersemester 2021 werfen wir in der Online-Vortragsreihe Polen und seine Sprache(n) gemeinsam mit ein geladenen Expert*innen einen Blick auf die Sprachenlandschaft Polens in Gegenwart und Geschichte und diskutieren u. a. Fragen wie: Welche Wechselbeziehungen bestehen zwischen dem Polnischen und seinen kleineren und größeren sprachlichen Nachbarn? Macht sich der heutige intensive Kontakt kleiner sprachlicher Varietäten Polens mit der polnischen Mehrheitssprache in Wortschatz oder Grammatik bemerkbar? Wie sind die soziopolitischen Rahmenbedingungen für anders- und mehrsprachige Gruppen und lösen oder befördern sie Sprachkonflikte? Wie vital sind nicht-(standard-)polnische Varietäten und wie wird ihre Transmission an nachkommende Generationen gewährleistet?

Anmeldung: johann.wiede@uni-jena.de

Veranstaltet vom Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien Jena in Kooperation mit dem Institut für Slawistik und Kaukasusstudien der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Eindrücke von einem Studiensemester in Polen

Von Zimmern und Straßen. Oder: Erasmus zu Zeiten, in denen Corona nicht die einzige Krise ist. Judith Fliehmann berichtet von ihren Aufenthalten in Wrocław

Wenn ich als 80-jährige *babcia* an mein Jahr in Polen zurückdenken werde, werde ich mich vor allem an eines erinnern: So aktiv wie hier war ich nie. Und damit meine ich nicht die Aktivitäten, die einem bei dem Wort Erasmus eigentlich in den Sinn kommen: Feiern, Reisen, Freundschaften schließen. Denn den Großteil meiner Erasmus-Zeit verbrachte ich coronabedingt alleine in meinem Zimmer. Mit aktiv meine ich Aktivismus. Und zum Aktivismus gab es während meines Erasmus genügend Gründe.

Marsz Równości I – Regenbogen im schwarzen Rahmen



© privat

Meinen ersten Sommer in Wrocław verabschiedete ich laufend. Besser gesagt marschierend. Am letzten Tag des Sommers zogen wir durch die Straßen, um für Akzeptanz und Gleichberechtigung zu demonstrieren. Für die Toleranz aller Sexualitäten, die nicht den traditionellen Vorstellungen einer heterosexuellen, monogamen Partnerschaft entsprechen. Denn der Name der Veranstaltung – Gleichheitsmarsch – weicht nicht ohne Grund von der Bezeichnung „Pride Parade“ ab. Die Paraden in Polen haben einen anderen Charakter als etwa in Deutschland. Es kann auf dem *Marsz Równości* nicht darum gehen, die eigene Sexualität zu zelebrieren, denn zu allererst muss sich Gleichberechtigung

erklämpft werden. Davon zeugte auf dem Marsch in Wrocław ein schwarzer Rahmen von Polizisten, der die regenbogenfarbenschwenkende Menge umgab. Wem es gelang, durch die schwarze Wand zu spähen, konnte am Straßenrand die dunklen Plakate der Gegendemonstranten sehen: „Stop Pedofilii“. Nicht-Heterosexualität setzen die Gegendemonstranten mit Pädophilie gleich.

All die Ausgelassenheit umgeben von einer ständigen Erinnerung daran, dass Freiheit und Gleichheit in Polen derzeit nur unter Polizeischutz bestehen kann.

Strajk Kobiet – „Won!“ „Wypierdalać“ und „Proszę sobie iść“



© privat

Am 22 Oktober 2020 beschloss der polnische Verfassungsgerichtshof die Verschärfung des Abtreibungsgesetzes, wonach eine Abtreibung nur noch möglich ist, wenn die Schwangerschaft die Folge einer Straftat ist oder das Leben der schwangeren Frau gefährdet. Ein Beschluss, der mich aus meiner Depression rettete. Die Leere und Kälte meines Zimmers, in das mich die *kwarantanna narodowa* verbannt hatte, wurde mit brennender Wut gefüllt.

Wut und Freude, denn endlich hatte ich wieder eine Aufgabe. Plakate malen wurde mein neues Hobby, protestieren gehen mein neuer Sport. Jeden Tag füllten Protestierende die Straßen Wrocław's. Auf Schildern forderten sie in variierenden Höflichkeitsstufen die regierende Partei PiS zum Abgang auf: „Won!“ („Raus!“), „Wypierdalać“ („Verpisst euch!“) und „Proszę sobie iść.“ („Bitte gehen Sie.“).

Ob zu Fuß, auf dem Rad, im Auto oder aus dem Fenster winkend – die Pandemie brachte vielseitige Protestmobilitäten hervor. Dank der kilometerweiten Protestmärsche in der Gesellschaft tausender Fremder, die alle dasselbe wollen – die Selbstbestimmung der Frau über ihren eigenen Körper – entdeckte ich Ecken Wroclaws, in die es mich sonst nie verschlagen hätte. Danke, PiS!

PolExit – Polska in, PiS out

Neuer Oktober, neue Proteste. Am 7. Oktober 2021 entschied das Verfassungsgericht über den Vorrang des polnischen Rechts vor dem EU-Recht. Dies wird von Teilen der Opposition, der Bevölkerung und Politikexperten als Schritt in Richtung Polexit gewertet – dem Austritt Polens aus der Europäischen Union.



© privat

Welch ein Déjà-Vu. Mein letztes Erasmussemester verbrachte ich kurz vor dem Brexit in England. Nun sieht es aus, als könnte dieses Schicksal auch Polen bevorstehen. Bin am Ende ich es, die durch meine bloße Anwesenheit die Länder aus der EU treibt? Einen anderen logischen Grund kann ich nicht finden, denn mit wem ich auch spreche, den Brexit bzw. Polexit wünscht sich niemand. In den letzten Monaten meines Aufenthalts in Polen habe ich Interviews für meine Masterarbeit geführt. Der Großteil meiner Interviewpartner*innen bekennt sich klar zur EU. Sie wünschen sich mehr Offenheit und Kooperation der polnischen Regierung gegenüber der Union. Gleichzeitig fühlen sie sich von „Bruksela“ und „Berlin“ an den rechten Rand – Entschuldigung, östlichen Rand gerückt. Vom „Westen“ fühlen sie sich nicht gesehen. Während meiner Zeit in Polen habe auch ich mich oft darüber aufgeregt, wie wenig man sich in Deutschland über die Geschehnisse in Polen aufregt. Fünf Sterne Abzug für diese europäische Solidaritätsgemeinschaft.

Marsz Równości II – Gewohnheitstrott

Auch mein zweiter Sommer in Wroclaw ging bunt zu Ende. In der Oktobersonne spazierten wir demonstrierend durch die Straßen. Diesmal empfand ich den *Marsz Równości* als viel leiser, ruhiger, gemächlicher – sind die Aktivist*innen müde geworden? Oder habe ich mich einfach an den Trubel gewöhnt?

Homophobie auf den Straßen – gehen oder stehen?



© privat

In der letzten Woche meines Aufenthalts war es dann so weit. Auf dem Weg in die Bibliothek fuhr auf der Straße neben mir einer der berühmtesten Transporter mit einschlägigen Aufdrucken: Homosexualität = Pedophilie, Abtreibung = Mord. Aus seinen Lautsprechern tönten Ausführungen, die die Bezeichnung homophobe Propaganda verdienen. In diesem Moment beschloss ich innezuhalten – und zwar vor dem Transporter. Das Blockieren dieser Propaganda-Transporter ist eine gängige Protestpraxis in Polen, die man immer wieder in den sozialen Medien zu sehen bekommt. Nie hätte ich mir träumen lassen, dass auch ich einmal vor solch einem Gefährt landen würde und ich bin unendlich traurig, dass ich es musste. Doch in Zeiten, in denen Menschen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Sexualität oder ihrer Identität gesetzlich diskriminiert und gesellschaftlich ausgeschlossen werden, sehe ich es als meine Pflicht, auf die Straße zu gehen. Im wahrsten Sinne des Wortes.

2. Veranstaltungen zu Polen in der (virtuellen) Region

Vorträge und Diskussionen

Mittwoch, 1. Dezember 2021 | online

18:15–19:45 Uhr

Nicolas Moll (Sarajevo):

Von einem der auszog, den Balkan kennenzulernen: Erfahrungen aus Forschung und Praxisarbeit zu den Kriegen der 1990er Jahre im postjugoslawischen Raum

Im Rahmen des Kolloquiums Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle, gemeinsam mit dem Kolloquium von Silke Satjukow & Jeannette van Laak

Ort: online

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10:00 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Mittwoch, 1. Dezember 2021 | online

19:00 Uhr

Dr. Katarzyna Zinnow:

Vom "Karneval" der Solidarność bis zum Runden Tisch. Die politische Opposition in Polen am Beispiel Schlesiens

Ort: Online-Vortrag im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Schlesischen Museum zu Görlitz und der vhs Görlitz.

Anmeldung unter folgendem Link:

<https://www.vhs-goerlitz.de/programm/sprachen.html?action%5B12%5D=course&courseId=595-C-21H417072&rowIndex=0>

Montag, 6. Dezember 2021 | Jena

11:00 Uhr

Jochen Böhler/ Barbora Fischerová:

Security and Paramilitarism in Poland and Czechoslovakia 1918–1920. Comparative Considerations

Montagsseminar des Imre Kertész Kolleg Jena

Ort: Griesbach Gartenhaus, Seminarraum, Am Planetarium 7, 07743 Jena

Dienstag, 7. Dezember 2021 | online

15:30–17:00 Uhr

Agnieszka Pasieka (Wien):

Claiming the Heritage: Solidarity Movement, Far-Right Youth and Illiberal Socialism in Contemporary Poland

Im Rahmen der Ringvorlesung »Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)«

Ort: Online

Anmeldung bis spätestens 6. Dezember per E-Mail an paulina.gulinska-jurgiel@geschichte.uni-halle.de

Donnerstag, 9. Dezember 2021 | online

18:00 Uhr

Prof. Dr. Daniel Bunčić (Köln):

Das Ruthenische als Sprache der Rzeczpospolita Obojga Narodów

Online-Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Polen und seine Sprache(n)“

Ort: online

Anmeldung: johann.wiede@uni-jena.de

Dienstag, 14. Dezember 2021 | Halle

18:00 Uhr

Marek Gierszał (Berlin):

Theater als Ort der Begegnung. Deutsch–polnische Kontexte

Im Rahmen der Ringvorlesung »Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)«

Ort: Literaturhaus Halle, Bernburger Straße 8, 06108 Halle

Mittwoch, 15. Dezember 2021 | online

18:15–19:45 Uhr

Milena Woźniak-Koch (Berlin):

Auf der Suche nach der eigenen Identität. Warschauer Sammler jüdischer Herkunft und ihre „polnischen“ Sammlungen

Im Rahmen des Kolloquiums Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien, MLU Halle

Ort: online

Externe Interessent*innen werden um Anmeldung bis spätestens 10:00 Uhr am Tag des Vortrags gebeten (martin.rohde@geschichte.uni-halle.de). Wir schicken Ihnen die Zugangsdaten zur Videokonferenz per E-Mail.

Donnerstag, 16. Dezember 2021 | Jena/online

18:00 Uhr

Assoc. Prof. Jan Fellerer (Oxford):

Mehrsprachigkeit ohne Polyglossie: Łódź um 1900

(Online-) Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Polen und seine Sprache(n)“

Ort: Carl-Zeiß-Straße 3, 07743 Jena, Raum 114

Kurzfristige Änderungen aufgrund der Pandemiesituation vorbehalten, ggf. wird der Vortrag online stattfinden

Anmeldung: johann.wiede@uni-jena.de

Filme

Donnerstag, 2. Dezember 2021 | Jena

19:30 Uhr

Der Masseur

R: Małgorzata Szumowska und Michał Englert, PL/D 2021, 108 Min., OmdU

Im Rahmen der Polnischen Filmreihe in Jena

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Eintritt: 8,50 €, ermäßigt 5 €

Ausstellungen

11. September 2021 – 27. Februar 2022 | Görlitz

Inspiration Riesengebirge. Zur Entwicklung einer Künstlerlandschaft im 19. und 20. Jahrhundert

Sonderausstellung des Schlesischen Museums zu Görlitz

Öffnungszeiten: Di–Do 10–17 Uhr, Fr–So 10–18 Uhr

Eintritt: 3 €, ermäßigt 2,50 €

Ort: Galerie Brüderstraße 9, 02826 Görlitz

Anmerkung: Aufgrund der aktuellen Corona-Situation bleibt das Museum vorläufig geschlossen.

Aktuelle Informationen unter: <https://schlesisches-museum.de/>

29. September 2021 – 6. März 2022 | **Dresden**

Stimmungsvolles Krakau in Malerei und Fotografie

Sonderausstellung zu den Werken ausgewählter Krakauer Künstlerinnen und Künstler

Öffnungszeiten: Mi–So, Feiertage 12–17 Uhr, Mo/Di geschlossen

Eintritt: 4 €/ermäßigt 3 €, Kinder unter 7 Jahren frei, freier Eintritt Fr ab 13 Uhr (außer feiertags)

Ort: Kraszewski-Museum, Nordstraße 28, 01099 Dresden

Anmerkung: Aufgrund der aktuellen Corona-Situation bleibt das Museum vorläufig bis zum 12. Dezember geschlossen.

Aktuelle Informationen unter: <https://www.stmd.de/kraszewski-museum>

3. Spendenauf Ruf Ukraine und Belarus

Die Ukraine steht seit dem Euromaidan 2013/14, der russischen Annexion der Krim und dem Krieg im Osten des Landes im Fokus internationaler Aufmerksamkeit. Ebenso ist Belarus seit dem Sommer 2020 in einer schwierigen politischen Situation. Friedliche Proteste für freie Wahlen und gegen Gewalt sind mit Repressionen und massiven Menschenrechtsverletzungen verbunden. Die Folgen für die beiden Länder sind verheerend, u.a. mangelnde Perspektiven für die junge Generation.

Daher hat sich die **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS e.V.)** zum Ziel gesetzt, **neben dem Stipendienprogramm für junge Ukrainer*Innen auch eines für junge Belarus*Innen** ins Leben zu rufen. Ihr Kernanliegen ist, Stipendien für Studierende zu ermöglichen, denen ein Studium im Ausland aus finanziellen oder politischen Gründen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. Um langfristige Förderer für das Ukraine- und Belarus-Programm zu gewinnen, braucht man einschlägige Erfahrungen. **Daher sollen die Stipendien so finanziert werden, wie GFPS begann: gemeinsam mit engagierten Spender*Innen!**

Zu diesem Zweck wurden zwei Crowd-Funding-Projekte ins Leben gerufen, die unter den folgenden Links erreichbar sind:

<https://www.betterplace.org/de/projects/53024-das-gfps-ukraine-programm-stipendien-fur-ein-bewegtes-land>

<https://www.betterplace.org/de/projects/87164-stipendien-fuer-studierende-aus-belarus>

Ebenfalls möglich ist eine »klassische« Spende per Überweisung: **Kontoinhaber: GFPS e.V., IBAN: DE4310020500003332400, BIC: BFSWDE33BER, Stichwort: „Ukraine-Stipendium“ bzw. „Belarus-Stipendium“**

Zur nachhaltigen Sicherung ihres Programms freut sich die GFPS auch über längerfristige neue Mitgliedschaften: <http://www.gfps.org/foerderer/foerderkreis/>

WICHTIGER HINWEIS

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben anderer Institutionen können wir nicht garantieren. Bei Nachfragen zu einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Organisator*Innen. Wenn Sie Veranstaltungen im Newsletter veröffentlichen wollen, schicken Sie bitte die notwendigen Informationen bis zum 20. eines Monats an aleksander-brueckner-zentrum@uni-halle.de.

Wenn Sie die präsentierten Informationen empfehlenswert finden, so erzählen Sie es weiter! Falls Sie unseren Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns bitte ebenfalls eine kurze Nachricht.
